

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 3 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen zu 4 Heller pro Zeile 19 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechkunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 29. November 1901,

betreffend die Arzneitaxe für das Jahr 1902.

(Fortsetzung.)

§ 7.

Die Ausfolgung von Arzneien auf Receipt-Copien und das Copieren von Recepten in den Apotheken ist untersagt, es sei denn, daß das letztere durch bestimmte Umstände, z. B. wegen der Dispensation einer Arznei auf Kosten öffentlicher Fonds, von Humanitätsanstalten, von Krankencassen, von Vereinen u. dgl. geboten ist, in welchem Falle jedoch die Veranlassung zur Anfertigung der Receipt-Copie auf dieser zu bemerken ist.

Die Receipt-Copie ist mit der deutlichen Bezeichnung der Apotheke und der Unterschrift des Expedienten zu versehen.

§ 8.

Recepte mit dem Vermerke cito oder statim sind so rasch als möglich zu dispensieren.

§ 9.

Recepte mit dem Veriße secundum meam praescriptionem oder mit einer anderen Bemerkung, durch welche auf ein geheimes Einverständnis mit irgendeiner Abmachung des Apothekers mit dem Arzte, die in allen Beziehungen des Arztes zum Apotheker unstatthaft ist, hingewiesen wird, dürfen in den Apotheken nicht dispensiert werden. Den Ärzten wird untersagt, derlei Ausdrücke oder Bemerkungen in ihren Recepten zu gebrauchen.

§ 10.

Bei der Dispensation von Arzneien auf Rechnung öffentlicher Fonds, von Humanitätsanstalten, Krankencassen u. dgl., sowie für Unbemittelte, dann über besonderes Verlangen der Parteien sind nur die in der Taxe billigt angeführten Verhältnisse in Anwendung und Rechnung zu bringen, insofern nicht gemäß § 18 der Ordinationsnorm vom 17. März 1891, R. G. Bl. Nr. 45, von einer Anrechnung von Gefäßen abgesehen ist.

Feuilleton.

Slovenische Balladen.

Unter diesem Titel ist vor einiger Zeit in Stockholm eine Auswahl von Balladen des slovenischen Dichters Anton Askerc in der Uebersetzung Alfred Jensen erschienen. Die Edition erfuhr seitens der schwedischen Presse eine sehr beifällige Aufnahme, wie dies aus den Berichten verschiedener angesehenen Blätter entnommen werden kann.

So äußert sich das „Stockholms Aftonblad“ unter anderem: Ebensovienig wie die deutschen Balladen der Romantik, fürchtet sich die Dichtung von Askerc vor Verschiedenheiten der Zeit und des Raumes. Von Skandinavien zu Caligula, von Ahasver zu Isariot. Die interessantesten sind für uns jedenfalls die national-slovenischen Gegenstände; vorzüglich ist besonders „Echo vom Balkan“. Wildromantische Töne klingen mitunter aus diesen Motiven („Der Fährmann“, „Die nächtliche Wandererin“ etc.) und man versteht gut, daß die Natur und die Geschichte dieser Länder eine Poesie voll barbarischen, düsteren Colorits hervorbringen müssen. Besonders sind auch zu nennen: „Drei Wanderer“, die humoristisch-idyllische „Hochzeit in Loge“ und vor allem „Des Sängers Grab“, das ohne Zweifel allerbeste Gedicht: Der Wehmuth des Vergangenen, die singende, sorgenlose Freude des Jetztigen und die niemals versiegende Quelle der Zukunftshoffnung mit der Centralfigur des Mönches prägt sich ins Gedächtnis des Lesers für immer ein.

Die Zeitschrift „Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning“ schreibt: Für Askerc scheint der männlich-kraftige Ton charakteristisch zu sein. Er ist kein in raffinierten

Daselbe hat stattzufinden, wenn wegen Mittellosigkeit des Arzneibedürftigen vom Arzte die Bemerkung: Fiat expeditio simplex dem Recepte beigefügt ist.

Die in der Ordinationsnorm vom 17. März 1891, R. G. Bl. Nr. 45, vorgesehenen Vereinfachungen und Ermäßigungen der Arzneiberechnung haben bei der Dispensation von Arzneien für Rechnung der nach dem Krankenversicherungsgesetze vom 30. März 1888, R. G. Bl. Nr. 33, eingerichteten, sowie der unter staatlicher Controle stehenden Krankencassen zur Anwendung zu kommen, wenn nicht durch das ärztliche Recept besondere Vorschriften gegeben sind.

§ 11.

Bei der Taxierung von Recepten für Rechnung der nach dem Krankenversicherungsgesetze eingerichteten, sowie der unter staatlicher Controle stehenden Krankencassen ist vom Apotheker ein Nachlaß in der Höhe von mindestens 5 Procent des ermittelten tagmäßigen Arzneipreises zu gewähren.

Höhere Nachlässe bleiben der Vereinbarung zwischen Apothekern und Krankencassen überlassen.

In strittigen Fällen sind die politischen Landesbehörden ermächtigt, den Apothekern eines bestimmten Krankencassengebietes, insbesondere der Hauptstädte und Industrieorte, nach Maßgabe des in demselben stattfindenden Medicamentenumsatzes für Rechnung der gedachten Krankencassen, sowie nach Maßgabe der localen Verhältnisse einen höheren Procentnachlaß, und zwar bis 15 Procent des gesamten Taxepreises vorzuschreiben, wobei stets ein gleichmäßiges Vorgehen bezüglich aller Apotheken des betreffenden Gebietes zum Zwecke der Hintanhaltung von Störungen der regelmäßigen Medicamentenversorgung des Publicums innerhalb der amtlich festgesetzten Absatzgebiete der Apotheken zu beobachten ist.

§ 12.

Für das zehnfache Ausmaß (Menge, Stückzahl) der in der Arzneitaxe enthaltenen Mittel ist nur der achtfache Preisansatz der Taxe in Anrechnung zu bringen; bei Abgabe des hundertfachen Aus-

Stimmungen schwelgender Decadence-Dichter, kein wirklichkeitscheuer Träumer oder pessimistisch kleinmüthiger Grübler, sondern ein thatkräftiger Optimist, der es liebt, für die Sache der Wahrheit und Freiheit, besonders für die heilige Sache der Gedankenfreiheit zu kämpfen. Als solchen charakterisiert er sich in dem Gedichte „Meine Muse“. Er hat übrigens einen ausgeprägten Blick für das Dramatische und Pictoreske in einer Situation, wie besonders in den künstlerischen Satiren: „Die Hochzeit in Loge“, „Slovenische Legende“ und „Satans Tod“, wo der sonst etwas derbe Dichter „den Ged. löslässt“. Er ist ein Meister der anschaulichen Erzählung, und zwar so, daß die Wirkung am Schlusse sehr pointiert wird. Der substantielle Inhalt hält den Leser gar nicht im Zweifel über die Anschauung des Dichters; im Gegentheil, man hat das zuversichtliche Gefühl, daß man von einer festen Hand zu einem bestimmten Ziele geleitet wird, ohne daß die lyrische Stimmung deshalb verdrängt wird. Die Perle der ganzen Sammlung ist wohl „Die erste Märtyrerin“; vorzüglich sind auch: „Der Hofnarr“, „Caligulas Spielzeug“, „Des Sängers Grab“ und „Der Kampf bei Piro“. Ueberhaupt ist es eine wirklich wertvolle und interessante Gedichtsammlung.

Das „Stockholms Dagblad“ bringt folgende Empfehlung: Diese kleine Sammlung ist eine sehr gute Bekannthschaft. Der Dichter charakterisiert selbst in „Meine Muse“ die Art seiner Poesie; sie ist meistens theils Ausdruck einer gewaltigen Indignation gegen Tyrannie in jeder Form, und ist von einer warmen, humanen Hoffnung beseelt, daß alle das Licht sehen werden. Mitunter bekommt diese Entrüstung eine mehr romantische als wahrscheinliche Umkleidung. Zum Beispiel in dem an ältere deutsche Balladen mah-

maßes ist wieder nur der achtfache Betrag des für das zehnfache Ausmaß gültigen Ansatzes (das ist das Vierundsechzigfache des einfachen Taxansatzes) zu berechnen.

Dieser erniedrigte Preisansatz hat auch dann in Anwendung zu kommen, wenn bei der Taxierung für ein Ausmaß (Menge, Stückzahl) von Arzneimitteln unter dem Zehnfachen, bezw. Hundertfachen der in der Arzneitaxe enthaltenen Dosis ein höherer Betrag sich ergibt, als dem ermäßigten Preisansatz für die größere Menge entsprechen würde.

§ 13.

Der kleinste Preisansatz für die Bewertung eines Artikels bei Taxierungen, auf welche die mit der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 17. März 1891, R. G. Bl. Nr. 45, erlassene Ordinationsnorm, sowie die Bestimmung des § 14 dieser Verordnung keine Anwendung findet, beträgt fünf Heller, bei der Taxierung nach der Ordinationsnorm jedoch nur zwei Heller.

Ein Preisansatz beim Taxieren, welcher einen ganzen Heller nicht erreicht, darf als ganzer Heller berechnet werden, und ebenso darf, wenn bei der Taxierung für einen Arzneiartikel nebst einem oder mehreren Sellern noch ein Bruchtheil eines Sellers sich ergibt, dieser als ganzer Heller angerechnet werden.

§ 14.

Für Aqua communis bis zur Menge von einem Liter, sowie für jeden weiteren Liter darf mit Ausnahme des Falles, daß dieses Wasser zum Decocte oder Infusum verwendet wird, der Betrag von zwei Sellern angerechnet werden.

§ 15.

Apothekern, welche beim Bezuge von Spiritus außer der staatlichen Brantweinsteuer namhafte Communalabgaben für Brantwein zu entrichten haben, kann über Einschreiten von der politischen Landesbehörde eine entsprechende Erhöhung des Taxepreises für jene spirituellen Artikel, welche in dem der Arzneitaxe beigefügten Verzeichnisse namentlich angeführt sind, bewilligt werden.

nenden „Das alte Schloss“ oder in der sentimentalen „Letzten Wache“. Im allgemeinen aber sind die realistisch dargestellten Bilder sowohl ergreifend durch den Inhalt wie künstlerisch in der Form. Man lese z. B. „Caligulas Spielzeug“. — Ein ähnlicher Gedanke findet sich im Gedichte „Der Hofnarr“; gegen die Gewalt richten sich auch die energischen: „Der Priester Beruns“ und „Der Kampf bei Piro“. Das beste Gedicht, in welchem die ideale Persönlichkeit Askerc einen fast monumentalen Ausdruck erlangt, ist „Die erste Märtyrerin“, eine begeisterte Apotheose der Unsterblichkeit des freien Gedankens. — Auch mit den Waffen der Satire, sogar der burlesken Satire, kämpft Askerc gegen Intoleranz, geistige Finsternis und Despotismus („Slovenische Legende“ und „Satans Tod“), er wirkt hier aber weniger stark als in seinem Pathos und in seiner ungeschminkten Indignation; einige nationale Ausdrücke, Verhältnisse und Eigentümlichkeiten machen auch diese Gedichte weniger verständnisvoll für uns. Besonders sind übrigens hervorzuheben: die unheimliche „Nächtliche Wandererin“, die eigenthümlichen indischen Motive, das als Volkshymnus zündende „Echo vom Balkan“, Ahasvers nächtiger Gesang an die Nacht, das feine Gleichnis im Gedichte „Das ewige Licht“ und das durch Stimmung und Anmuth des Bildes entzückende Gedicht „Des Sängers Grab“. In den besten dieser Balladen zeigt sich Askerc als ein Dichter von Rang, dessen veritatorisches Talent mit dem lebenskräftigen, idealen Inhalte auf gleiche Höhe kommt. Wir haben allen Grund, dafür dankbar zu sein, seine Balladen in einer poetisch feinen und vollendeten Form, wie es die Jensen's ist, überliefert erhalten zu haben.

§ 16.

Ist in dem Recepte die Gewichtsmenge eines in-
differenten Bestandtheiles vom Arzte nicht näher an-
gegeben, oder ist zur Herstellung der verwendeten
Arzneiform ein in Recepte nicht angeführter indiffe-
renter Zusatz nothwendig, so ist bei der Taxierung
die verbrauchte Menge des indifferenten Bestand-
theiles oder Zusatzes auf dem Recepte vom Expedien-
ten ersichtlich zu machen.

Bezüglich der Berechnung von tropfenweise ver-
ordneten Arzneimitteln hat Folgendes zu gelten:

Von fetten, sowie von schweren ätherischen Oelen,
von Tincturen, verdünnten Mineralsäuren u. wässrigen
Flüssigkeiten überhaupt werden 20 Tropfen, von
den übrigen ätherischen Oelen, von Essigäther, Aether-
weingeist und Chloroform 25 Tropfen, von reinem
Aether 50 Tropfen gleich einem Gramm gerechnet.
(Schluß folgt.)

Nichtamtlicher Theil.

Serbien.

Von serbischer Seite wird der „Pol. Corr.“ aus
Belgrad geschrieben:

Im Laufe der derzeitigen Skupschinatagung
wurde in den beiden Häusern wiederholt die aus-
wärtige Politik Serbiens berührt. Dem aufmerksamen
Beobachter kann es nicht entgangen sein, daß sich in
der Auffassung und Beurtheilung der Aufgaben des
Königreiches auf diesem Gebiete bei den Wortführern
der verschiedenen Parteien eine ebenso erfreuliche als
bemerkenswerte Wendung zum Besseren vollzogen hat.
Es ist noch nicht lange her, daß die Beziehungen Ser-
biens zum Auslande und namentlich zu einzelnen
Großmächten auch von hervorragenden serbischen Po-
litikern von einem einseitigen, engherzig-nationalen
Gesichtspunkte beurtheilt wurden, wobei sich immer
wieder das Bestreben kundgab, das Schicksal der ser-
bischen Nation einer der am Balkan interessierten
Großmächte anzuvertrauen. Es war das zweifellos
eine bequeme Politik, die einerseits in dem bekannten
Gange aller südlichen und östlichen Völker nach mühe-
losem Fortkommen, andererseits in dem Umstande ihre
Erklärung fand, daß sich die christlichen Staaten und
Völkergemeinde lange Jahre hindurch thatsächlich unter
der Garantie der Mächte und dem mehr oder minder
offenkundigen Protectorate der unmittelbar an ihrem
Schicksale theilhaftigen Großstaaten befunden haben,
daher einige Zeit brauchten, um zu wirklichem Selbst-
ständigkeitsbewußtsein zu gelangen und ihre aus-
wärtige Politik nach der Gesamtheit ihrer staat-
lichen, nationalen und wirtschaftlichen Interessen um-
zugestalten. Die letzten Debatten im Senate und in
der Skupschina haben nun zur Genüge dargethan,
daß mit der Zeit eine bessere Erkenntnis durchgedrun-
gen ist. Sowohl die Wortführer der radicalen als auch
jene der liberalen Partei haben, bei allen ihren be-
kannten Sympathien für das stammesverwandte
Rußland, die Nothwendigkeit thumlicht freundschaft-
licher und durchaus loyaler Beziehungen sowohl zu

Oesterreich-Ungarn, als auch zu allen am Balkan
interessierten Ländern und Völkern selbst um den
Preis erheblicher Opfer hervorgehoben und als un-
abwehrbar hingestellt. Dieser Auffassung verließ der
Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Dr. Mi-
chael Vukić, anlässlich der Interpellationsbeantwortung
über die Vorgänge in Albanien unumwunden
Ausdruck, indem er mit Nachdruck betonte, daß wenn
die nationalen Interessen Serbiens gute Beziehungen
zu Rußland erheischen, die ökonomischen gleich ge-
bieterisch solche zu Oesterreich-Ungarn fordern; wäh-
rend sich die Finanzpolitik der jeweiligen serbischen
Regierung in Deutschland und Frankreich nach ver-
lässlichen Stützen umsehen müsse. Zu diesen wohl-
begründeten Principien hinsichtlich der Politik Ser-
biens gegenüber den Großmächten gesellt sich das von
Erfolg begleitete Bestreben, das Verhältnis zu den
benachbarten Balkanländern zu bessern. So sind ge-
genwärtig die Beziehungen zu Rumänien nicht durch
das geringste Wölkchen getrübt und der bevorstehende
Austausch von Besuchen zwischen den Mitgliedern des
bulgarischen Sobranje und solchen der serbischen
Skupschina darf zumindest als ein Beweis dafür an-
gesehen werden, daß das Unbehagen, welches die
Agitationen des macedonischen Comités in Sofia
beiderseits hervorgerufen haben, in stetem Schwinden
begriffen ist.

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. December.

Im Wiener Invalidenhaus fand am 2. d. M. die
übliche Feier des Regierungsantrittes
Seiner Majestät des Kaisers statt. Nach einer
feierlichen Messe, welcher in Vertretung des Erzher-
zogs Otto dessen Dienstkammerer Graf Chorinsky bei-
wohnte, wurden neun Invaliden mit Ehrengaben
betheilt, wobei FML. Gebauer eine Ansprache hielt,
worin er in warmen, schwungvollen Worten des Re-
gierungsantrittes des Kaisers und der unendlichen
Beweise fürsorglicher Guld gedachte, deren sich die
Wehrkraft erfreut, und mit einem dreifachen Hoch auf
Seine Majestät den Kaiser schloß, in das die An-
wesenden begeistert einstimmten.

Zu der am 2. d. M. abgehaltenen Sitzung des
Staatsbahnrathes ergriffen mehrere
Redner das Wort. Alle setzten sich für eine entschiedene
Fortsetzung der Verstaatlichungsaction ein.
Die Abg. Raftan und Fort (Czechen) erklärten, daß
ein Junction zwischen der Verstaatlichungsaction und
dem Ausgleich festgestellt werden müsse. Abg. Raftan
betonte, daß der Ausgleich vollständig wertlos sei,
wenn nicht die Staatseisenbahn-Gesellschaft und die
Kajchau-Oderberger Bahn verstaatlicht würden. Der
Ausgleich ohne gleichzeitige Verstaatlichung hätte
keine Aussicht, vom Parlamente angenommen zu
werden. Der Antrag Fort wurde einstimmig an-
genommen.

In der „Nstb. R.“ wird erklärt, der Mandats-
verzicht des Abg. Wolf sei „im Interesse der
Partei erfolgt, um diese nicht durch eine Privat-

angelegenheit in Mitleidenschaft zu ziehen“. Die Ver-
zichtleistung sei freiwillig erfolgt und von der Unter-
fertigung eines Reverses sei keine Rede gewesen. Man
werde noch zu spüren bekommen, „daß Wolf leben-
dig sei“.

Im „Bremdenblatt“ tritt Professor Lammasch
der Auffassung entgegen, als ob das Haager
Schiedsgericht competent wäre, in der süd-
afrikanischen Streitfrage zu intervenieren. Die
durch Artikel 20 des Staatsvertrages vom 29. Juli
1899 eingefetzte Cour permanente d'arbitrage in-
ternational sei nicht ein ständig functionirender
Gerichtshof, sondern bloß eine Organisation, aus der
die Staaten, welche miteinander in einen Conflict
gerathen sind, wenn sie dies übereinstimmend wollen,
ein Schiedsgericht constituieren können. Aus den
Grundsätzen der Haager Conferenzenacte ergibt sich,
daß eine Entscheidung des südafrikanischen Streites
durch das permanente Schiedsgericht nicht herbei-
zuführen ist, zunächst deshalb, weil die südafrikanischen
Republiken auf der Haager Conferenzen nicht zu-
gelassen waren, dann aber auch, weil die Einberufung
eines Specialsenates zur Entscheidung eines Streit-
falles die Zustimmung, ja sogar die Initiative beider
Streittheile fordert, und Großbritannien nicht geneigt
sein wird, dieselbe auf den Rechtsweg zu verweisen.
Einen Zwang zur Unterwerfung unter das Schieds-
gericht kennt die Haager Convention nicht, da sie die
Souveränität der Staaten völlig unberührt läßt. Sie
schließt nicht bloß einen physischen und directen, son-
dern auch einen moralischen und indirecten Zwang
aus. Professor Lammasch schließt sich den Anschau-
ungen des Grafen Friedrich Schönborn, des De-
putierten d'Estournelles und des Senators Déchamps
an, den Schiedsgerichtshof zuerst in kleineren, minder
wichtigen Fällen zu erproben und nach den gemachten
Erfahrungen seine Zusammensetzung und sein Ver-
fahren zu verbessern, um ihn später zum Wohle der
gesamten Menschheit auch mit größeren Angelegen-
heiten betrauen zu können.

Aus Berlin, 2. December, wird gemeldet: Der
Etat für die Expedition nach Ostasien
für 1902 bemerkt noch: Deutschland läßt an den im
Schlußprotokolle vorgesehenen Plätzen Tschilis, sowie
in Shanghai kleinere Besatzungen zurück, da nach An-
sicht sämtlicher Mächte ein Verbleiben solcher im In-
teresse des Schutzes der Fremden von der weiteren
Consolidierung der Verhältnisse, sowie für den etwa
nothigen Druck bei den noch bevorstehenden Aus-
führungsverhandlungen geboten ist. Ob China den
übernommenen Verpflichtungen zum Schutze der Aus-
länder zu entsprechen vermag, könne erst eine gewisse
Beobachtungszeit lehren, obgleich kein Grund vorhan-
den sei, an dem jetzigen guten Willen der chinesischen
Regierung zu zweifeln. Zur Zeit könne nicht bestimmt
werden, wie lange deutsche Besatzungen in China
bleiben werden, jedenfalls aber beabsichtige Deutsch-
land dort nicht länger und nicht mehr Truppen zu
halten, als der Schutz der deutschen Interessen es un-
bedingt erheischt.

Der Barbaracultus in der Artilleriewaffe.

Von Franz Ivanetiö.

In früheren Zeiten kam in der Artillerietruppe
der Cultus der heil. Barbara in besonders markanter
Weise zum Ausdruck. So war es alfer Kanonier-
brauch, Festungsthürme und Waffenskanonern,* Bloch-
häuser und Wachtuben mit dem Bildnisse Barbaras
zu schmücken oder mit irgendeinem Sprüchlein zu ver-
sehen, wie:

Wer die heilige Barbara ehrt,
trägt ein sieghaft Schwert.

Bei diesem Zeughaus soll Barbara halten treue Wacht,
soll es sichern bei Tag und Nacht.

Oder:

Wer sich tapfer hält mitten im Kanonendonner und
Schwertertanz,
dem flucht Barbara im Himmel einen Vorbeertanz.

Zur Zeit der Befreiungskämpfe pflegten die
Stückknechte Barbarabilder oder Barbaraminzen
als Talisman bei sich zu tragen und beim Auf-
schlagen des Lagers inmitten desselben die Barbars-
fahne aufzurollen. Mitunter war der Barbaracultus
der Kanoniere auch in Abtheilungen anderer Waffen-
gattungen verpflanzt worden. So hatten die Führer
mancher Füsiliertruppen die Gepflogenheit, einem neu
angeworbenen Burschen die Muskete mit den Worten
zu überreichen:

Bursch ins Gewehr,
Barbara dich hüt' und wehr',

worauf der also Angeredete erwiderte:

Der heiligen Barbara, nun Patronin mein,
soll sowohl mein Dienst als auch mein Leben befohlen sein.

* Auf den französischen Kriegsschiffen wird die Pulver-
kammer noch gegenwärtig St. Barbe genannt.

Vor etlichen Jahren sah ich in einem Gehöfte
des Gschnithales in Tirol ein Bild, auf welchem Bar-
bara mit einem Raupenhelme auf dem Kopfe und mit
geziaktem Schwerte in ihrer Rechten, hoch oben auf
der Zinne einer Feste stehend, vor deren Thoren
Kriegsvolk campiert, in recht ansprechender Weise dar-
gestellt war. Das Bild war umsäumt von farbigen
Spruchbändern, auf welchen Verslein verzeichnet
standen, wie:

Der Krieger, der St. Barbara ehrt auf Erden,
wird nach dem Tob' ein Himmelsbürger werden.

Wer Barbaras Fürbitt' fromm begehrt,
dem wird Trost im Leben und nach dem Tode Himmels-
fried' gewährt.*

Barbara führt brave Kriegersleute auf dem Wege der Seligkeit
durch Streit und Kampf zur glücklichen Ewigkeit.

Im Kugelhagel und im Donner der Kanonen
schmückt Barbara die Tapferen mit Siegestronen.

Den Kriegern, die Gott ehren,
und sich tapfer wehren,
Barbara stets treue Helferin ist.
Ihr Leid und Noth,
in Schmerz und Tob
sie ihrer nicht vergißt.

Auch gereimte Schlußgebetlein zur heil. Barbara
waren seinerzeit unter den Soldaten, besonders
unter den Kanonieren, stark verbreitet. Einige der-
selben seien hier angeführt:

* Ein ähnliches Sprüchlein vernahm ich einmal aus dem
Munde eines Veteranen. Es lautet:

Wer Barbaras Fürbitt' fromm begehrt,
dem wird im Kampf des Himmels Gnad' gewährt,
der siegt im herben Todesstreit
und erbt das Reich der Seligkeit.

Heilige Barbara, Schutzpatronin mein, hilf mir kämpfen,
hilf mir siegen,

hilf mir tapfer sein in allen Kriegen.
Barbara mein, sei mir Mutter in Freud und Leid,
meine Hilf' in aller Noth und Fährlichkeit.

Heilige Jungfrau, die du in Händen hältst das Siegesgeschwert,
mach' mich deiner Liebe wert.

Barbara, der Kanoniere Stolz und Fahnenzier,
erfülle mich mit Ruhmesgier.

Auf daß ich den Feind besiegen thu',
lenk, o Bärbel, die Kugel du,
wend' ab des Feindes Gewehr,
hilf mir siegen zu Gottes Ehr'.

Barbara, Schutzfrau mein,
laß mich dir befohlen sein,
erlebe' mir im Leben Gottesgnad' und Tapferkeit,
im Tode Muth und Seligkeit.

Und ein längeres Kanoniergebet, das ich einst
in einem Soldatenbüchlein verzeichnet fand, klang in
die Worte aus: „Und du, o heil. Barbara, unsere hoch-
theure und vielliebte Patronin, sei uns ein ehern
Schild in den Stunden der Gefahr, ein fester, starker
Thurm im Losen und Brausen wilder Kriegesflirne.
Nimm in deine Obhut alle unsere Stüd und Wörfer,
dein siegreiches Schwert über unsere Häusen und
Rotten, deren Obristen und Feldzeichen aus, damit
wir allezeit als brave Kriegersleute einherwandeln und
im Blitz und Donner des Schlachtengewitters mit
jenem Geldenmuth, der dir die himmlische Ehren-
kron' erworben, in Treue aushalten bis zu einem
glorreichen End'“.

Tagesneuigkeiten.

(Von der Königin Wilhelmine) erzählt die englische Correspondent allerlei Interessantes: Das junge Königin entgegn. Bis sie ausgeht, sagen ihre Unterthanen, werden sie nicht sicher sein, dass es ihr besser geht, denn ihre Liebe für frische Luft ist beinahe eine Leidenschaft. Wenn Königin Wilhelmine gesund ist, braucht sie unter keinen Umständen einen geschlossenen Wagen, ausgenommen abends. Ob das Wetter kalt oder heiß ist, ob es schneit, regnet oder stürmt, sie fährt stets im offenen Wagen, so dass das Volk sie sehen kann. Gewöhnlich ist sie nur von einer Hofdame begleitet, und obgleich sie sehr warmherzig ist, schüttet sie doch auf die Würde ihrer Stellung. Die junge Königin hat neben ihrem Privatsecretariate eine Art privater politischer Kanzlei organisiert, die damit beauftragt ist, einen kurzen Bericht über jedes Document zu machen, das ihr zur Unterschrift vorgelegt wird. Sie weigert sich entschieden, ein Schriftstück zu unterzeichnen, bis sie nicht im Besitze der nötigen Informationen über den Gegenstand hat, für den ihre Unterschrift verlangt wird. Wenn Bericht ihr unzulänglich erscheint, verlangt sie weitere Aufklärung und citiert nötigenfalls Minister und Sachverständige, die ihr genügend Aufschluss geben müssen. Dieses Verfahren übernahm sie von der verstorbenen Königin Victoria, die diesen Grundsatz niemals außer Acht ließ, obwohl sie durchschnittlich gegen 200 Documente täglich zu unterzeichnen hatte. Vor ihrer Heirat hatte die Königin die Gewohnheit mit ihrer Mutter allein zu speisen, aber seit sie Prinz Heinrichs Gattin geworden ist, frühstücken und dinsten stets drei Hofdamen und drei Kammerherren mit dem jungen Paare an demselben Tische. Der Prinz sitzt der Königin gegenüber, wie Napoleon III. und Kaiserin Eugénie thaten. Die Etiquette weicht in diesem Punkte von der einiger älteren Höfen Europas üblichen ab, wo, wenn fremde Herrscher als Gäste anwesend sind, der Monarch und seine Gemahlin nebeneinander und die Hauptbedienten des Hofes ihnen gegenüber sitzen.

(Der Kampf um das K.) Aus Berlin meldet die Oberbürgermeister von Köln und Krefeld hatten die Aufsichtsbehörde angeregt, die Schreibweise ihrer Städte mit einem K zur Vermeidung einer verschiedenen Schreibweise anzuordnen. Während das Ministerium an der Kaiser für die Schreibweise Köln und Krefeld erklärte, dass die Schreibweise Köln und Krefeld, also mit C, nicht haben. Die Regierungspräsidenten bestimmten daraufhin die fraglichen Stadtgemeinden mit C zu schreiben. Nach fruchtloser Beschwerde beim Oberpräsidenten erging die Städte Klage beim Obergerichtsgericht. Die Professoren Haufen und Frank sich im Sinne der Städte auszusprechen, erklärte Professor Harles, dass die Städte suchte vor dem Obergerichtsgericht zu beweisen, dass die Städte ein Recht hätten, sich so zu schreiben, wie sie es für richtig halten. Die Schreibweise Köln und Krefeld sei im bürgerlichen Verkehr allgemein üblich. Die Regierungspräsidenten hätten durch die fragliche Anordnung die Befugnisse überschritten. Die Schreibweise mit C sei nicht nur unrichtig, sondern auch unwissenschaftlich. Nach dem Grimm seien für die Schreibweise Sprachgebrauch und Volkswille maßgebend. Das neue Handelsgefeßbuch solle sogar Actie und Capital mit K. Krefeld sei außer dem deutschen Ursprungs. Das Obergerichtsgericht hat jedoch — wie die „Volkszeitung“ berichtet — die Klage der Städte als unbegründet ab. Es führte aus: Die Entscheidung über die Aenderung oder Verleihung von Namen ist der Entscheidung des Landesherren vorbehalten. Die Feststellung der Schreibweise gehört zur Zuständigkeit der Landespolizeibehörden. Das Interesse der öffentlichen Ordnung erfordert, dass im amtlichen Verkehr für die Schreibweise eine bestimmte, allein maßgebende Schreibweise besteht. Bestimmungen hierüber zu erlassen, ist Aufgabe der Landespolizeibehörde. Im vorliegenden Falle kann nun nicht erkannt werden, dass die Landespolizeibehörde sach- oder zweckwidrig gehandelt habe. In der Entscheidung werde z. B. Köln seit achtzig Jahren mit C geschrieben.

(Ein Zola-Lexikon) beginnt soeben in Paris erscheinen, ein biographisches Nachschlagebuch über alle wichtigen Personen, die in Zolas lang ausgeprägten Romanen vorkommen. Man hat von dem Begründer des Romanromans gesagt, er mache geradezu dem staatlichen Concurrenz in der Fülle seiner erfundenen Charaktere, und so mag zu gelegentlicher Erinnerung und Auffrischung dieser literarischen Führer durch die in Zolas Schriften willkommen sein. Alphabetisch geordnet, gibt dieser lexigraphische Zola-Bewunderer soeben erschienenen ersten Bande ein vollständiges Verzeichnis aller Personen, die in Zolas Romanen vorkommen, und alle Personen von ihrem ersten Auftreten an genau und die Stellen angibt, wo sie in den verschiedenen Romanen handelnd eingreifen, oder wo von ihnen gesprochen wird.

(Der vorlaute Theatervorhang.) In der neuen Theater fühlte neulich der Vorhang. Das Fräulein Grace George in der Rolle einer Braut, die sich für laute Bravos, wurde dreimal gerufen und bejubelt. Der Vorhang hob sich aus Bosheit oder Versehen nochmals, und man sah Fräulein George in den Armen eines Regenerod, der sie herzhafte abküsste. Selten wohl ein Applaus erhalten wie nun.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends unter Vorsitz des Bürgermeisters Hribar eine ordentliche Sitzung ab, an welcher 18 Gemeinderäthe theilnahmen.

Nach Eröffnung der Sitzung und Constatierung der Beschlussfähigkeit machte der Bürgermeister die Mittheilung, dass der Prager Stadtrath einer ihm vom Bürgermeister Dr. Srb zugetommenen Drahtnachricht zufolge sich für die Errichtung einer Universität in Laibach ausgesprochen habe. Der Gemeinderath beschloss, dass dem Prager Stadtrath für diese Kundgebung der Dank ausgesprochen werde.

Der Bürgermeister theilte weiters mit, dass die in der jüngsten Sitzung gewählte Deputation (Bürgermeister Hribar, Gemeinderath Dr. Majaron und an Stelle des erkrankten Vicebürgermeisters Dr. Ritter von Bleiweis Gemeinderath Dr. Pozar) sich ihrer Aufgabe bereits entledigt und Sr. Excellenz dem Minister für Cultus und Unterricht eine Petition in Betreff Errichtung einer Universität in Laibach überreicht habe. Die Deputation, welche auch bei Sr. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten vorgesprochen, habe den Eindruck gewonnen, dass die gehegten Erwartungen betreffs Errichtung einer Universität in Laibach nicht hoffnungslos seien, dass jedoch vor Realisirung dieser Idee noch so manche Schwierigkeiten werden überwunden werden müssen. Um jedoch die Angelegenheit in fester Evidenz zu behalten, wäre eine besondere Section (Universitätssection) zu wählen, welcher die Aufgabe obliegen würde, jede sich bietende Gelegenheit zu Gunsten der angestrebten Universität wahrzunehmen. In diese Section wurden über Antrag des Vicebürgermeisters gewählt: Bürgermeister Hribar und die Gemeinderäthe Dr. Majaron und Dr. Pozar.

Bürgermeister Hribar wies schließlich auf die in Galizien entstandene Bewegung aus Anlass der Verurtheilungen in der bekannten Affaire von Wreszno hin und stellte den Antrag, dass auch der Laibacher Gemeinderath in Bethätigung seiner Sympathien für das polnische Volk sich an der zu Gunsten der Verurtheilten eingeleiteten Sammlung mit dem Betrage von 200 K theilnähme. Dieser Betrag wäre dem Präsidenten der Stadt Lemberg zu übermitteln. Der Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen und über Antrag des Gemeinderathes Dr. Kusar dem Bürgermeister für seine Anregung der Dank ausgesprochen.

Sodann wurde zur Tagesordnung übergegangen. Stadtkommissar Semer berichtete nun, dass die Stadtgemeinde auf Grund der Baubewilligung vom 5. April 1900 in Urdm ein neues Armenhaus errichtet habe und nun um den Bewohnungs- und Benützungsfonds für dieses Object eingeschritten sei. Bei der am 28. November vorgenommenen Localcommission wurde constatirt, dass der Bau nach den genehmigten Plänen ausgeführt wurde und nun, nach genügender Austrodrung, seinem Zwecke übergeben werden könne. Der Referent brachte daher die Ertheilung des Bewohnungs- und Benützungsfonds für alle Räume des neuen Armenhauses unter der Bedingung in Vorschlag, dass an den bereits regulierten Baulinien ein Porphyrpflaster hergestellt werde. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen, desgleichen der Antrag auf Ertheilung des Benützungsfonds für das in der städtischen Schottergrube in der Polanavorstadt errichtete Magazin.

Gemeinderath Dr. Starc berichtete namens der Finanzsection über die Zuschrift des krainischen Landesauschusses inbetreff des projectierten Zubaus zur landwirtschaftlichen Landwehrkaserne. Bekanntlich hat sich das Land Krain bereit erklärt, den vom k. t. Ministerium für Landesvertheilung angestrebten Erweiterungsbau der bestehenden Landwehrkaserne nach dem vom Landesbauamt verfassten Projecte im veranschlagten Betrage von rund 720.000 K zur Ausführung zu bringen, wenn die Stadtgemeinde Laibach sich verpflichtet, durch 25 Jahre einen jährlichen Beitrag von 8000 K zu leisten. Der Laibacher Gemeinderath hat in seiner Sitzung vom 5. Juli l. J. den erwähnten jährlichen Beitrag abgelehnt, sich jedoch dafür ausgesprochen, dass für den Fall der Kasernerweiterung dem Lande Krain durch 25 Jahre das gesammte in der ganzen Kaserne benötigte Wasser zum Selbstkostenpreise abgegeben werde und dass das Land weiter von der Verpflichtung der Trottoirherstellung längs der alten sowie der neuen Theile der Landwehrkaserne entbunden werde. Diese Begünstigungen sollen dem Lande jedoch nur dann gewährt werden, wenn das letztere der Stadtgemeinde im Tauschwege jenen Bauplatz, auf welchem dormalen die Kasernerweiterung geplant wird, überlässt, gegen dem, dass die Stadtgemeinde für den beabsichtigten Bau die Gründe der Perdan'schen Erben und der Frau Kubella erwirbt und kostenlos dem Lande übergibt. Mit Zuschrift vom 8. August l. J. erklärte nun der Landesauschuss, dass er geneigt sei, den angeregten Tausch einzugehen, jedoch nur unter der Bedingung, dass die Stadtgemeinde Laibach sich verpflichtet, nach Vollendung des Kasern-Erweiterungsbaues für die restliche Dauer ihres auf die Infanteriekaserne bezughabenden Mietvertrages einen jährlichen Beitrag von 8000 K zu leisten und alle nachweisbar aus der Aenderung in der Bauplatzfrage des Kasern-Erweiterungsbaues dem Lande Krain erwachsenden Baukosten zu vergüten. Der Referent hob hervor, dass nach den bestehenden Gesetzen die Stadtgemeinde zur Leistung eines Beitrages nicht herangezogen werden könne, und stellte den Antrag: Der Gemeinderath verharre bei seinem in der Sitzung vom 5. Juli l. J. gefassten Beschlusse, erklärt sich jedoch bereit, die Beforgung der gesammten ständigen Militärbequartierung in Laibach zu übernehmen, wenn der krainische Landesauschuss ihm eine entsprechende Ergänzung der staatlichen Bequartierungsgebühren zusichert. Dieser Antrag wurde, nachdem noch Gemeinderath Pozar die Nothwendigkeit der Errichtung einer Viehstallanlage nächst der städtischen Schlachthalle betont hatte, einstimmig angenommen.

Gemeinderath Dr. Starc berichtete weiters über die Nothwendigkeit der baldigen Anschaffung einer vierten Maschine für pneumatische Entleerung der Sentgruben. Es sei zu diesem Zwecke wohl schon in das Budget pro 1901 ein Betrag von 2000 K eingestellt worden, doch zeichne dieser Betrag nicht hin, und es müsse ein weiterer Credit von 700 K bewilligt werden. Der Gemeinderath hat den angesprochenen Credit von 700 K ohne Debatte bewilligt und sodann über Antrag desselben Referenten in die Veranlagungscommission für die Personal-Einkommensteuer gewählt die Hausbesitzer August Jenko und Simon Pogacar.

Die Berichte über die 36. Ziehung des Laibacher Lotterien-Anlehens (Referent Gemeinderath Senelovich) und über die Dotationsrechnung für die Bezirks-Lehrerbibliothek (Referent Gemeinderath Dimnik) wurden zur Kenntnis genommen und über Antrag des Gemeinderathes Groselj für die Legung der Wasserleitungsrohren in der Gerichtsgasse ein Credit von 3500 K bewilligt. Diese Erweiterung des Wasserleitungs-Rohrnetzes ist durch Errichtung des Justizpalais und durch die bevorstehende Verbauung der Gerichtsgasse nothwendig geworden.

Gemeinderath Groselj referierte schließlich über eine Zuschrift der k. t. Tabak-Hauptfabrik in Laibach. Die k. t. Generaldirection der Tabakregie hat der erwähnten Zuschrift zufolge die Absicht, aus hygienischen Gründen künftighin die Straßen, eventuell auch die Wiesenflächen im Territorium der Tabak-Hauptfabrik, namentlich in den Sommermonaten, besprühen zu lassen. In der Zuschrift wird betont, dass diese hygienische Maßregel bei der nunmehr circa 2500 Köpfe betragenden Arbeiterzahl für ganz Laibach von Interesse ist, um der immer weiter um sich greifenden Lungentuberculose zu steuern. Aus diesem Grunde wird um die Mittheilung ersucht, zu welchem Pauschalbetrage die beabsichtigte Bespritzung vorgenommen werden könnte. Der Gemeinderath beschloss, dass erforderliche Wasser um den Pauschalbetrag von 1200 K zu überlassen, vorläufig nur für die Dauer eines Jahres. Die Stadtgemeinde behält sich jedoch das Recht vor, zur Controlirung des verbrauchten Wasserkontingents einen Wassermesser aufzustellen.

Vor Schluss der Sitzung stellte Gemeinderath Turz an den Bürgermeister die Anfrage, in welchem Stadium sich die bereits im Vorjahre beschlossene Regulierung der unteren Polanastrasse befinde. Bürgermeister Hribar erwiderte, dass er sich in der Angelegenheit informieren und die Anfrage in der nächsten Sitzung beantworten werde.

Sodann wurde die öffentliche Sitzung um 1/27 Uhr abends geschlossen.

(Zur Stadiregulierung.) Wie man uns mittheilt, hat die städtische Sparcasse die Realität der Frau A. Superc in der Preschengasse um den Preis von 76.000 K käuflich erworben und wird nach Demolierung der bestehenden Objecte dortselbst ein hübsches Amtsgebäude errichten. Hierdurch ist nun die dringende Regulierung der Preschengasse endlich ermöglicht und sichergestellt.

(Die heurigen Weihnachtsferien) beginnen an dem k. t. Landeslehrerath unterstehenden Volks- und Bürgerschulen sowie sonstigen Lehranstalten am Samstag den 21. d. M. nach dem Nachmittagsunterrichte.

(Zum Schulneubau in Töplitz-Sagor.) Der Ortsschulrath in Töplitz-Sagor hat in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung einen Betrag von 12.000 K als Baufondsrate für den Neubau eines Schulgebäudes in Töplitz-Sagor pro 1902 präliminirt. — ik.

(Kirchliches.) Die Pfarre Mablitz bei Krainburg wurde dem Herrn Valentin Klobus, Curaten in Slap ob Wippach verliehen.

(Die Laibacher bürgerliche Musikkapelle) hält, wie bereits gemeldet, heute abends 8 Uhr im Hotel „Vloho“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach derselben findet bei freiem Eintritt ein Concert statt.

(Todesfall.) In Görz starb am 1. d. M. der Gymnasialprofessor Herr Andreas Kragej im 48. Lebensjahre. Derselbe hatte seinerzeit auch am Gymnasium in Laibach gewirkt.

(Schwurgerichtsverhandlung.) Wie bereits gemeldet, wurde die vorgezogene zweite Verhandlung gegen den 17jährigen Josef Anzić aus Laibach und den 18jährigen August Jarc vom Karolinengrunde durchgeführt. Beide waren in der Lehre beim Mechaniker und Fahrradverkäufer Josef Kolar in Laibach gestanden, dann aber entlassen worden. Bekanntlich haben die beiden verschiedenen Personen fünf Fahrräder gestohlen und dadurch einen Gesamtschaden von rund 560 K verursacht. Weiters hat Anzić seinem Meister Fahrradartikel im Werte von 49 K entwendet. — Das gefällte Urtheil haben wir bereits veröffentlicht.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 7. November vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Oberh wurden der Grundbesitzer Michael Rukic von Dragatus zum Gemeindevorsteher, Georg Stefanić in Zapudje, Johann Jelsch in Weltsberg, Georg Barić und Dragatus und Johann Sitar in Karajc zu Gemeinderäthen gewählt.

(Generalversammlung.) Die von der freiwilligen Feuerwehr in Littai am verflossenen Sonntag nachmittags im Gasthause Oblak in Littai abgehaltene Generalversammlung hatte sich seitens der Vereinsmitglieder eines zahlreichen Zuspruches zu erfreuen. Nach Genehmigung des zur Vorlage gebrachten Cassaberichtes pro 1901, welcher einen kleinen Ueberschuss aufweist, wurde beschlossen, noch im kommenden Frühjahr eine neue Handspritze anzuschaffen, von dem projectierten Verkaufe der Dampfspritze jedoch im Hinblick darauf, dass für deren Bedienung ein geprüfter Maschinengehilfe erworben wurde, dormalen abzusehen. — Die Funktionsdauer der Ausschussmitglieder läuft erst im nächsten Jahre ab. — ik.

— (Anerkennung.) Die k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien hat anlässlich ihres 50jährigen Jubiläums Herrn Bürgerschul-Director Johann Lapajne in Gutzfeld für dessen mehr als zehnjährige Beobachtungsreihe daselbst ihre Anerkennung ausgesprochen.

— (Faschingschronik.) Der kommende Fasching scheint recht animiert werden zu wollen. Neben den bisher üblichen Unterhaltungen, die von den verschiedenen Vereinen veranstaltet werden, wird auch das Officierscorps der Garison Laibach zwei Tanzunterhaltungen geben, von denen die erste am 11. Jänner im Casino, die zweite am 1. Februar im „Karadni Dom“ abgehalten werden wird.

— (Stimme aus dem Publicum.) Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Der Nicolomarkt am Congressplatz bildet in den Abendstunden den Tummelplatz von jungen Leuten, welche daselbst in großer Anzahl promenieren und sich gegenseitig manchen Schabernad spielen. Solange sich dieses Treiben in den gehörigen Grenzen bewegt, kann füglich kein Mensch dagegen etwas einzuwenden haben. Allein das Reden, insbesondere das Zuschlagen mit den Fäusten ist geradezu ausgeartet. Es wird mit denselben nicht mehr vielleicht hie und da ein leiser Streich versetzt, sondern es wird mit voller Gewalt zugeschlagen. Selbst Erwachsene sind vor solchem Muthwillen nicht sicher. Man erhält unvermuthet einen Streich, ganz gleichgültig, wohin, einen Streich, der unter Umständen auch eine körperliche Beschädigung zur Folge haben kann. Gestern abends beispielsweise wurde einem Passanten ein Schlag über das Auge versetzt, dass sich sofort ein Striemen über dem Stirntheile bildete. — Die städtische Polizei wird auf das nachdrücklichste ersucht, dem Treiben auf dem Nicolomarkt ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden und derlei halbwegsigen Jungen, die ihre „Schertze“ in dieser Weise auch an erwachsenen Leuten anbringen wollen, abzufassen, beziehungsweise abzuführen.

* (Mit dem Rettungswagen.) Die Fabrikarbeiterin Maria Zupan fiel gestern vormittags in der Floriansgasse im trunkenen Zustande gegen das Fenster der Plaut'schen Brantweinschenke, schlug mit dem Kopfe gegen die Fensterscheibe und zog sich hierbei schwere Verletzungen zu. Man brachte sie mit dem Rettungswagen ins Landesspital.

— (Nicoloin Krainburg.) Diesmal wird für die Kleinen aller Kreise gesorgt werden: Die Vitalina besucht die Kleinen aus ihrer Mitgliederhaft am 5. d. M., abends um 6 Uhr, das Bralno družvo um 7 Uhr abends in ihre Räume zur Bescherung.

— (Von der ombrometrischen Beobachtungsstation Litta.) Die ombrometrische Beobachtungsstation III. Grades in Litta verzeichnete im Monate November 6 Regentage. An zwei Tagen gab es Schnee, an 3 Tagen Thau. Die größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden wurde am 15. November mit 83.1 mm (das Maximum der bisherigen Beobachtungen), die geringste am 7. 19. und 21. mit 0.1 mm beobachtet, während am 20. Tagen des Monats überhaupt kein Niederschlag zu verzeichnen kam. Die Schneehöhe betrug am 23. November 8 cm, erreichte am 24. November 14 cm und sank bis zum Ende des Monats auf Null herab. Die höchste Lufttemperatur wurde am 14. November mit +13.2 Grad C, die niedrigste am 28. November mit + 0.2 Grad C, stets um 2 Uhr nachmittags, beobachtet.

— (Wasserstand der Save.) Die im Laufe des Monats November am Pegel der Littaer Sabebrücke vorgenommenen Beobachtungen des Wasserstandes des Savelles ergaben den höchsten Wasserstand (Hochwasser) am 16. November mit 395 cm, und zwar anhaltend von 10 Uhr abends bis 1 Uhr nach Mitternacht, und den niedrigsten am 13. und 14. November um 8 Uhr früh mit 40 cm ober Null. Der durchschnittliche mittlere Wasserstand im verflossenen Monate betrug 102.1 cm. — Die höchste Wassertemperatur hatte die Save im Monate November am 15. mit + 9 Grad C, die niedrigste am 30. November mit + 4.2 Grad C nach den jedesmal um 8 Uhr früh gepflogenen Beobachtungen.

— (Aus dem Logarthale.) Wir lesen in der „Zukunft. Rundschau“: Die Sann fließt als wildbrauender Gebirgsbach durch ein Felsenlabyrinth aus dem Logarthale in das von Sulzbach heraus; eine Vergenge führt in jenes und bald befindet man sich auf der letzten Thaltstufe desselben. „Der Halbkreis am Fuße dieser Berge ist das Gegenstück zu dem Thale von Sabarni in den Pyrenäen. Ein Circus von senkrechten Kalkwänden, ein Wasserfall, hohe Spitzen von 7000 bis 9000 Fuß Höhe, welche selten ganz von Schnee entblößt sind, endlich Dolomitgipfel am Eingange zu dieser prachtvollen Umwallung, dies sind die Züge, welche diese beiden merkwürdigen Gegenden einander so ähnlich machen“, so beschreibt Ami Boué, der berühmte Geologe, das Logarthale. Das Außerordentliche in der Schönheit dieses Erdwinkels liegt in dem Gegensatz der fetten, grünen Wiesen auf dem Grunde zu den weißen Kalkfelsen, welche das Thal rings umschließen und in den abenteuerlichsten Formen gegen den Himmel ragen. Da steigt links die Dittica kahl und zackig empor, die Starje (2127 m), die Planjava Baba (2392 m), die Brana (2247 m) nehmen die Mitte ein und rechts schließen der Mitterspiz (2276 m), die Pinta (2441 m) und der Kriz (2434 m) den Halbkreis.

— (Stechbrieflich verfolgt) wird vom k. k. Landesgerichte in Klagenfurt die etwa 45jährige Elisabeth Kotalj (nennt sich auch Schmid) aus Bischofslad, welche des Verbrechens des Betruges durch Herauslösung eines Angelbes auf Ochsen, einer Nähmaschine und eines Fahrradbes verdächtig ist und auf der Flucht nach Amerika begriffen sein dürfte.

— (Nach Amerika.) Aus dem Verwaltungsbezirke Litta haben sich im Monate November insgesamt 26 Personen nach Amerika begeben, beziehungsweise wurden soviel Personen behördlich Reisepässe dahin ausgestellt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Heute wird „Der brave Richter“ (Le bon juge), Schwan in drei Acten von Alexander Bisson, deutsch von Max Schönauf, zum erstenmale aufgeführt werden. Das Stück, eine Meisterleistung französischen Esprits, erweckte bei seiner Aufführung in Wien wahre Heiterkeitsstürme. Es beherrscht das Wiener Repertoire und wurde bereits an vielen besseren Bühnen mit gleich großem Heiterkeitserfolge gegeben.

— (Die Philharmonische Gesellschaft in Laibach) veranstaltet Sonntag, den 8. d. M., unter Leitung des Musikdirectors Herrn Josef Zöhrer und solistischer Mitwirkung der Sängerin Fräulein Irene Ped aus Graz ihr II. Mitglieber-Concert mit folgender Vortrags-Ordnung: 1.) Johannes Brahms: Dritte Symphonie (F-dur). Erste Aufführung in Laibach. a) Allegro con brio; b) Andante; c) Poco Allegretto; d) Allegro. 2. a) Robert Franz: Im Herbst, b) Rich. Wagner: Die Träume, Fräulein Irene Ped. 3.) Edvard Grieg: Morgenstimmung; aus der ersten Orchestersuite: Peer Gynt. 4. a) Hugo Wolf: Wehla's Gesang, b) Rob. Schumann: Soldatenbraut, Fräulein Irene Ped. 5.) Richard Wagner: Walpurgisnacht. — Beginn des Concertes um halb 5 Uhr nachmittags. Ende halb 7 Uhr abends.

— („Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.“) Inhalt der 385. Lieferung (Ungarn): 1.) Die Csángó der Siebenbürgen, von Anton Hermann jun. 2.) Das Fogaraser Comit, von Franz Váró. 3.) Die Rumänen, von Gregor Molodován. — Illustrationen von Eugen Ghárfás, Julius Hárp, Ludwig Goró, Theodor Dörre, Paul Vágó und Ladislav Pataky.

— („Oesterreichisch-ungarische Revue.“) Inhalt des 3. Heftes des 28. Bandes: 1.) Königl. ung. Sectionsrath Béla v. Gondai: Ungarns Schifffahrt. Mit 14 Illustrationen. 2.) Anton Ritter Klobič v. Sabla: boki: Zur Geschichte des Schulwesens in Görz und Gradiška. 3.) Von den Gütern des griechisch-orientalischen Religionsfonds in Czernowitz (1848 bis 1898). 4.) Geistiges Leben in Oesterreich und Ungarn. 5.) Oesterreichische und ungarische Dichterhülle.

— (Učiteljski Tovariš.) Inhalt der 34. Nummer: 1.) An die Lehrerinnen des Verbandes. — 2.) Der Status der trainischen Lehrerschaft — revisionsbedürftig. — 3.) Verschiedenes. — 4.) Feuilleton. — 5.) Correspondenzen. — 6.) Vereinsmittheilungen. — 7.) Literatur und Kunst. — 8.) Mittheilungen. — 9.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

— (Ljubljanski Zvon.) Die Decembernummer dieser Monatsrevue bringt Gedichte von Otto Zupančič, A. Aškerc, Fr. Valenčič, E. Gangl und V. S. Fedorov, das Drama „Bauerntrage“ von Fr. Dolinčan, weiters erzählende und sonstige Beiträge von Milan Marjanovič („Neuere kroatische Erzähler“), Premysl Hájek („Die Führer des chinesischen geistigen Lebens“), A. Aškerc („Für die Universität in Laibach“), B. Bežek („Den beiden Verfechtern des Pravopis von Lebec zur neuerlichen Erwägung“), Josef Koflanjavec („Sternschnuppen“), B. Bežek („Meine Reise nach Jena“). In den folgenden Rubriken finden sich Literaturberichte von A. Aškerc, Musikrecensionen von Dr. Vladimir Foerster und Dr. Gojmir Kref, Theaterberichte von Onjegin u.

— (Alfred Jensen), über dessen Uebersetzung einiger Gedichte von Aškerc wir im heutigen Feuilleton einige Blätterstimmen mittheilen, fungiert gegenwärtig an der königl. schwedischen Akademie in Stockholm als Referent für alle slavischen Literaturen. Er hat für das bekannte Nobel-Institut eine slavische Bibliothek zusammengestellt, in welcher Bücherwerke aller slavischen Literaturen vertreten sind. Aus seiner Feder rühren auch einige Uebersetzungen Preskrens.

— (Jan Rubeliks Ankunft in New York.) Aus New York, 30. November, wird gemeldet: Die Ankunft des Violinvirtuosen Jan Rubelik gestaltete sich in jeder Hinsicht großartig. Zahlreiche Deputationen böhmischer Vereine begrüßten als erste den berühmten Geiger auf amerikanischen Boden, worauf ihn die Journalisten vollständig in Anspruch nahmen. Nicht weniger als 50 Interviews hatte der Meister zu überstehen. Am Abend wurde Rubelik von 25 österreichisch-ungarischen Vereinen im Hotel Manhattan festlich begrüßt. Der deutsche Gesangsverein trug vier Chöre vor und erntete stürmischen Beifall. Heute begrüßen alle hiesigen Blätter Rubeliks Ankunft in warm gehaltenen Artikeln.

— (Der russische Schlachtenmaler Vercagin) wird in nächster Zeit seinen ständigen Wohnort Moskau verlassen und nach Amerika reisen, wo er eine größere Anzahl seiner neuen und alten Gemälde in verschiedenen Städten auszustellen beabsichtigt. Unter diesen Bildern sind fünfzehn, die Scenen aus dem Kriege auf den Philippinen darstellen.

Geschäftszeitung.

— (Lieferungsausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbetammer mit, dass am 9. d. M. bei den Kreis-Finanzpräfecturen in Sofia, Rustschuk und Burgas Offertverhandlungen zur Lieferung der von der genannten Direction benötigten Kanzenleimaterialien stattfinden. Der ungefähre Wert der Lieferung beläuft sich auf 29.747 35 Frs., die Caution beträgt 1487.37 Frs. Die Lieferungsfrist ist auf 1½ Monate festgesetzt. Offerten können auch gesondert für jedes einzelne Eisenbahnmagazin eingereicht werden, wobei auf dieselben folgende Materialwerte entfallen: Sofia 20.808 35 Frs., Rustschuk 6827 90 Frs., und Burgas 2111 10 Frs. In diesem Falle beträgt die Caution für

Sofia 1040 42 Frs., für Rustschuk 341 40 Frs. und für Burgas 105 56 Frs. — Die näheren Lieferungsbedingungen, das cahier des charges u. können an allen Werttagen bei den erwähnten Kreisbehörden eingesehen werden.

— (Postparcassa.) Im Monate November betragen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 49.499 K 22 h, im Chekverkehre 4.005.426 K 15 h, die Rückzahlungen im Sparverkehre 54.273 K 59 h, im Chekverkehre 1.767.192 K 19 h.

— (Viehmarkt.) Auf den am 2. d. M. in Martinabach bei Prapreze stattgefundenen Jahresviehmarkt wurden etwa 300 Stück Vieh aufgetrieben. Der Handel beschränkte sich überwiegend auf heimische Käufer und Fleischaufkäufer aus den umliegenden Orten. Die erzielten Viehpreise waren mittelgut.

— (Viehverladung.) Auf der Bahnstation Treffen wurden im Monate November 591 Schweine verladen und theils nach Böhmen, theils nach der Schweiz verfrachtet.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 3. December. Das Abgeordnetenhaus begann die erste Lesung des Budgetprovisoriums. Abg. Pacal protestiert namens des Czechenclubs gegen Drohungen mit der Auflösung des Hauses und Einführung des Absolutismus, welchen die Czechen nicht fürchten. Einen solchen glückseligen Schritt würde das Reich nicht aushalten, weil die Creditfähigkeit desselben in Brüche gieng. Die Jungczechen haben zur Regierung kein Vertrauen. Sie verlangen die Politit der Gerechtigkeit für alle Völker. Sie werden das Budgetprovisorium ablehnen.

In fortgesetzter Verathung des Budgetprovisoriums erklären die Abgeordneten Nicolai Wassilko, Ederisch, Barenther und Koss, gegen das Provisorium abzustimmen, weil sie der Regierung kein Vertrauen entgegenbringen, worauf das Budgetprovisorium dem Budgetausschusse zugewiesen wird.

Die nächste Sitzung wird auf schriftlichem Wege bekanntgegeben werden.

Parlamentarisches.

Wien, 3. December. Der Budgetausschuss hat das Capitel „Erfordernisse und Einnahmen des Religionsfonds“ angenommen. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Budgetprovisorium.

Schiffscollision.

Triest, 3. December. Ein Communiqué des österreichischen Lloyd theilt Folgendes mit: Der Dampfer „Neopatra“ des österreichischen Lloyd, der gestern früh als Güterdampfer aus Triest in Alexandria eintraf und dort am Morgen verladen lag, wurde vom Dampfer „Congo“ der Messagerie maritime angerannt und erlitt so schwere Beschädigungen, dass er die Rückreise nach Triest nicht antreten kann. Diese wird vom Dampfer „Venus“ ausgeführt werden. Die volle Verantwortung für diesen Unfall trifft die Messagerie maritime, da der Dampfer „Neopatra“ fest vertäut war.

Eisenbahnunglück.

Wien, 3. December. Ein Communiqué der Direction der Aspong-Bahn besagt: In Solenau fand gestern abends ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Die Veranlassung war, soweit bisher die Erhebungen constatieren lassen, bedurch gegeben, dass der aus Dedenburg fällige Zug der Raab-Dedenburger-Ebenfurth-Bahn in einen in der Station stehenden Zug hineinfuhr. Die Locomotive des einen Zuges war ohne Vacuumbremse, und der Locomotiführer dieses Zuges hatte das gegebene „Halt“-Signal unbeachtet gelassen und konnte den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen. — 23 Personen wurden verletzt, ein Wagen wurde zertrümmert, die Locomotive des ungarischen Zuges sowie zwei Wagen wurden beschädigt.

Kämpfe an der Grenze Indiens.

Calcutta, 3. December. Die in Wastrian an der indischen Nordwest-Grenze ansässigen Rajpooten hatten in der letzten Zeit Raubzüge in das britische Gebiet unternommen. Zur Bestrafung des Stammes waren schon in der vorigen Woche vier leichte Truppen-Abtheilungen von 900 bis 1500 Mann in Wastrian eingedrungen und hatten nach heftigen Kämpfen 192 Gefangene gemacht, wobei auf britischer Seite die Verluste 452 Mann betragen. Nun ist eine ganze Gasse, bestehend aus vier Regimenten eingeborener Infanterie, einem Cavallerie-Regiment und vier Geschützen, zur Verstärkung der die Grenze von Wastrian bedeckenden Truppen nach Tant abgegangen.

Wien, 3. December. Dem „Waterland“ zufolge beschlossen die Erzbischöfe und Bischöfe Oesterreichs in der vorigen Monate stattgehabten Vollversammlung eine freie theologische Universität zu gründen und setzten ein eigenes Collegium genehmigte in seiner heutigen Sitzung einstimmig eine Rundgebung zu Gunsten der Errichtung einer böhmischen Universität in Brünn und einer südslavischen Universität in Laibach.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Rosegger B., Sonnenstein, K 4-80. — Eyth M., Der Kampf um die Cheops-Pyramide, 2 Bde., K 7-20. — Maupassant, G. de, Au Soleil, K 4-20. — Lombard J., L'agonie, K 4-20. — Rümly B., Die Nonnenmühle, K 6. — Bernard J., Seine Hoheit, K 3-60. — Stinde J., Humoresken, K 3-60. — Wildenbruch, E. v., Das Land, K 4-80. — The Benefactress by the author of „Elisabeth“ and her german garden, K 8-64. — Parker E., The sinner and the problem, K 8-64. — Perry W. C., The boy's odyssey, K 8-64. — Jensen B., Nirwana, 2 Bde., K 12. — Garfi M., Drei Menschen, K 5-40. — Rhys Gr., The wooing of Sheila, K 1-92. — Belfitz, J. v., Die Telamone, K 4-20. — Wilbrandt Ad., Ein Westfalenburger, K 3-60. — Heer J. C., Fels Notvest, K 4-20. — Seidel H., Vorstadtschichten, 1/2, a K 4-80. — Sillern, W. v., Der Gewalttätige, K 4-20. — Björnson Bj., Brongard, K 3-60. — Björnson Bj., Laboremus, K 4-80. — Björnson Bj., Das neue System, K 3-60. — Nion, Fr. de, Der Reiseführer, K 3-60. — Nion, Fr. de, Der Cyllon, K 3-60. — Lesueur D., Die Komödiantin, K 3-60. — Vogel, Dr. Chr., Schillings grammare espagnole, K 4-80. — Schilling J., Spanische Grammatik mit Berücksichtigung des gesellschaftlichen und geschäftlichen Verkehrs, K 4-80.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Seb. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 2. December. Paki, Domicelj, Kiste, Idria. — Agenter, I. I. Aufkulant; Dgorec, Kaufmannsgattin, Rudolfsberg. — Vclair, I. u. I. Major; Baron Ritter v. Zorbig, Rottmann, I. u. I. Hauptleute; Ceri, Procurist; Schrey, Gellis, Winter, Kiste, Graz. — Caspersen, Ksm., Dresden. — Caeniza, Ksm., Rovigno. — Böhm, Ksm., Salzburg. — Bubak, Inspector; Coletti, Knes, Kiste, Trieste. — Dr. Biezel, I. I. Notar, sammt Frau, Weichselburg. — Jan, Privat, Prag. — Schuster, Ksm., Remscheid. — Kraischnr, Ksm., Berlin. — Wortmann, Ksm., I. Sohn, Fiume. — Martiner, Ksm., St. Ulrich. — Schmied, Kiste, Gissi. — Kling, I. I. Beamter, f. Frau, Innsbruck. — Hobland, Ksm., f. Frau, Klagenfurt. — Balogar, Ksm., Gutenfeld. — Pintner, Ksm., Genua. — Langer, Strauß, Dub. — Gellitovik, Marone, Barock, Schürkl, Elger, Schöffel, Druder, Kohnig, Schulz, Fauto, Eichorn, Rosenstrauß, Polanzer, Pat. — Schmetzling, Mezenowik, Franciskovic, Schmichovsky, Melliger, Killes, Kollmann, Trentler, Burghaler, Goldmann, Berger, Kiste, Wien.

Verstorbene.

Am 2. December. Johann Jakob Meyer, Fabriks-director, 69 J., Wienerstraße 31, Arteriosclerosis, Herzlähmung. — Am 3. December. Andreas Graßnit, Orgelbauer, 73 J., Brunnengasse 11, Marasmus. — Theresia Vozar, Znemerin, 70 J., Karolinengrund 23, Marasmus. — Inm Siedenhaufe. — Am 1. December. Maria Ronda, barmh. Schwester, 23 J., Tubercul. pulm. — Inm Civilspitale: — Am 28. November. Helena Kavci, Schuhmacherswitwe, 60 J., Dementia senilis. — Am 29. November. Josef Bajc, Hausmeister, 77 J., Dementia senilis, Apoplexia cerebri. — Am 29. November. Johanna Bici, Besitzergattin, 42 J., Vitium cordis.

B. 1594 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der vierklassigen Volksschule in Laibach wird eine Lehrstelle mit den hystemisirten Bezügen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben. — Gehörig instruierte Besuche sind bis 20. December l. J. im vorgeschriebenen Dienstwege hierorts einzubringen. — A. I. Bezirkschulrath Gottschee am 29. November 1901.

Eine goldene Damenuhr wird unter der Hand und zu angemessenem Preise zu kaufen gesucht. Mit gefälligem Antrage wolle man sich an den Besitzer des Hauses Triesterstrasse Nr. 55 wenden. (4425) 2-1

Ein braves, streng solides Mädchen (Waise bevorzugt) wird als

Cassierin

für eine Restauration gesucht. — Offerten unter Angabe des Alters an die Administration dieser Zeitung. (4428) 3-1

Tüchtiger

Fleischhauer

der auch die Selcherei und das Würstchenmachen versteht, wird für Rosenbach in bis fünf Jahre gesucht.

Anträge sind zu richten an Marga-rethe Jakitsch, Restaurant „Sonner“, Klagenfurt. (4430)

Landestheater in Laibach.

39. Vorst. Heute Mittwoch, 4. December. Ung. Tag.

Zum erstenmale:

Der brave Richter

Schwank in drei Acten von Alexander Bisson (Verfasser von „Schlafwagencontrolor“). Deutsch von Max Schönbau.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 2/4 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Aussicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
3.	2 u. N.	737.3	1.8	WZB. schwach	fast bewölkt	
	9 u. N.	737.2	2.0	WZB. schwach	bewölkt	
4.	7 u. F.	737.6	0.4	WZB. schwach	theilw. heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur - 0.3°, Normal: 0.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funke.

Welche Eigenschaften muß nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ein gutes Kindermittel haben, welches die Muttermilch zu ersetzen imstande ist?

1. Es muß als vollkommen keimfrei befunden werden, b. h. es dürfen jene krankheitsregenden kleinsten Organismen in dem Präparate nicht enthalten sein. (3668) 10-9

2. Es muß schon bei der Erzeugung des Milchpräparates die beste keimfreie Milch mit dem stickstoffhaltigen Körper (der Brotkruste) in den innigsten Zusammenhänge gebracht werden, und 3. es muß ein so erzeugtes Milchpulver als wohlschmeckend von Säuglingen und Kindern gerne genommen werden.

Alle diese obgenannten Eigenschaften vereinigt das Henri Nestlé'sche Kindermehl, weshalb es schon seit Decennien von Kinderärzten in der Privat- und Spitalpraxis gefunden und kranken Säuglingen als Milchersatzmittel mit Vorliebe verabreicht wurde und in steter Zunahme den Müttern empfohlen wird.

Für Bauten, Baumeister, Hauseigenthümer.

Mauerpanzerfarbe, deren Farbentöne sind unveränderlich, halt- und lichtbeständig, wetterfest, blättern nicht ab, und sind so leicht verwendbar, daß jebermann den Facade-Anstrich bewerkstelligen kann. Alleinverkauf für Krain bei Bräder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Muster auf Verlangen gratis. Nach auswärtig mit Nachnahme. (918) 11-10

Ein billiges Hausmittel.

Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 2.—. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, I. u. I. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (141) 6-6

Antikatarthallische Pastillen

des

Apothekers Piccoli in Laibach

werden angewendet bei katarthallischen Affectionen der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit.

1 Schachtel 50 h, 10 Schachteln 4 K.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt. (4013) 5

Dem heil. Nicolo und Weihnachtsmanne

empfiehlt ihr großes Lager von

Schlittschuhen

aller Systeme, von einer Krone aufwärts, und anderen passenden Geschenken die Küchengeräthe- und Eisenhandlung (4343) 4-3

Andr. Drušković' Nachfolger

Valentin Golob

Laibach, Rathhausplatz Nr. 10.

Verrostete Schlittschuhe werden zur Hochglanzvernickelung übernommen.

Die gefertigte Direction gibt hiemit tief ergriffen die Nachricht, daß ihr langjähriger hochgeehrter, überaus verdienstvoller technischer Director, Herr

J. J. Mener

am 2. December 1901 plötzlich in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 4. December, um 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause Wienerstraße Nr. 31 aus auf den evangelischen Friedhof statt.

Die Direction

der I. I. priv. Baumwoll-Spinnerei und Weberei (4426) in Laibach.

Rehfleisch und Hasen

sind billig zu haben durch die ganze Saison bei (4417) 5-1

Rudolf Petric

Valvasorplatz 6 (früher Deutscher Platz 8), Maurer'sches Haus.



Grammophone

mit harten Platten (4422) 12-1

Phonographen

mit Walzen zu 15, 20, 33, 45 und 60 fl. sind stets am Lager bei

Rudolf Weber

Uhrmacher, Laibach, Alter Markt 16.

Wer an Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalten Händen und Füßen, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfen, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Taubheit, Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen etc. leidet, verlange gratis und franco Mittheilung über einen einfachen, elektrischen Apparat, der selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt. Ueberraschende Erfolge. Ueber 20.000 Geheilte in allen Ländern und in allen Kreisen. — Broschüre mit Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franco von F. Epstein, Dresden, (4298) Victorlastrasse 5. 3-1

Ich bin kein Israelit

wie manche behaupten. Diese Meinung entstand nur dadurch, dass ich meine Artikel, wie Damen-Paletots, Jaquets, Krägen, Mäntel, Herren- und Knaben-Anzüge, Winterröcke, Havelocks, Sportröcke usw. usw. zu wirklich staunend billigen Preisen verkaufe.

Ich habe stets nur frische und moderne Ware, übernehme Maßordres, welche in Wien prompt, feinstens und modernst ausgeführt werden, und sende Auswahlware ohne Nachnahme überallhin.

Hochachtungsvoll

Oroslav Bernatović.

„Englisches Kleidermagazin“

Laibach, Ecke der Peters- und Resselstrasse 3.

Course an der Wiener Börse vom 3. December 1901.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe etc.		Geld	Ware	Aktien.		Geld	Ware	Banken.		Geld	Ware	Diversen Lose.		Geld	Ware	Industrie-Unternehmungen.		Geld	Ware	Devisen.		Geld	Ware
Einheits-Rente in Noten Mai-November p. C. 4 1/2%		99	99.20	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		113.60	114.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4 1/2%		98.85	99.05	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		117.10	118.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
in Not. Sept.-Jan. pr. C. 4 1/2%		98.80	99	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
in Not. April.-Oct. pr. C. 4 1/2%		98.80	99	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
1864er Staatsloose 250 fl. 3 1/2%		190	192	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
1860er „ 500 fl. 4 1/2%		140.60	141.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
1860er „ 100 fl. 5 1/2%		171.50	172.50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
1864er „ 100 fl. 5 1/2%		215	219	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
1864er „ 50 fl. 5 1/2%		215	219	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2%		297.50	299.50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Oesterr. Goldrente, sfr., 100 fl., per Cassa		118.85	119.05	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
dto. Rente in Kronenwähr., sfr., per Cassa		95.85	96.05	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
dto. dto. per Ultimo		95.80	96	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Oesterr. Investitions-Rente, sfr., per Cassa		84.35	84.55	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.		117	119	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Eisenbahnbahn in O., steuerfrei, zu 20.000 Kronen		120	121.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Franz. Josef-Bahn in Silber (div. St.)		95.80	96.80	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Rudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)		95.80	96.80	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Borarlbergbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kronen		95.90	96.90	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Zu Staatschuldverschreibungen abgetauschte Eisenb.-Aktien.		430.40	432.40	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Eisenbahnbahn 200 fl. C.M. 5 1/2% von 200 fl.		494	499	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
dto. Ring-Bahn 200 fl. 5. B. S. 5 1/2%		450	454	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
dto. Salzbr.-Tr. 200 fl. 5. S. 5 1/2%		440	442	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90
Gef. Karl-Bahn 200 fl. C.M. 5% von 200 fl.		430.40	432.40	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		97	98	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.30	Transport-Unternehmungen.		2960	2970	Länderbank, Oest., 200 fl.		404	405	Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		118.85	119.05	Industrie-Unternehmungen.		138	140	Devisen.		197.75	197.90

Ein- und Verkauf
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien,
Leasen etc., Devisen und Valuten.
Los-Vericherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einzügen im Conto-Corrent und auf Giro-Konto.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 279.

Mittwoch den 4. December 1901.

(4390) 3-1 Nr. 39.141.
Rundmachung
betreffend die seit 1. Jänner 1900 im Weltpostvereinsverkehre geltenden Briefpost-Tariffsätze.
Es kommt noch immer häufig vor, daß Briefe, welche dem Gebührensatz des Weltpostvereins vor 25 h für je 15 Gramm unterliegen, mit nur 20 h frankiert eingeliefert werden, so daß sie mit dem doppelten Betrage des zur vollständigen Frankierung fehlenden Betrages zu Lasten der Adressaten belegt werden müssen.
Zur Aufklärung des Publicums werden hiemit neuerlich die wesentlichsten Normen des internationalen Briefposttariffes verlautbart:
I. Allgemeiner Tarif.
1.) Briefe: für je 15 Gramm 25 h;
2.) Correspondenz-Karten: 10 h;
3.) Druckfachen: für je 50 Gramm 5 h;
4.) Warenproben: für je 50 Gramm 5 h (mindestens aber 10 h);
5.) Geschäftsbriefe: für je 50 Gramm 5 h (mindestens aber 25 h).
II. Besondere Tarife.
1.) Nach Deutschland: Tariffätze des internen Verkehrs.
2.) Nach Serbien: Briefe: für je 15 Gramm 15 h.
3.) Nach Montenegro: Briefe: für je 15 Gramm 10 h, Correspondenz-Karten: 5 h.
Von der I. I. Post- und Telegraphen-Direction.
Triest, den 25. November 1901.

St. 39.141.
Razglas
o frankovanju pisemskopoštaih pošiljatev namenjenih v inozemstvo.
Opazja se, da se pisma, ki so obvezana v mednarodnem poštnem prometu veljavni pristojbini 25 h za vsakih 15 gramov, se vedno frankujejo samo z 20 h ter je posledica temu, da morajo prejemalci takih pisem doplačevati še dvakrat toliko, kolikor primanjkuje do predpisane pristojbine.
V navodilo strankam se toraj v naslednjem ponovno priobčujemo važnejša določila mednarodnega pisemsko-poštnega tarifa.
I. Splošni tarif.
1.) Pisma: za vsakih 15 gramov 25 h;
2.) dopisnice: 10 h;
3.) tiskovine: za vsakih 50 gramov 5 h;
4.) vzorci: za vsakih 50 gramov 5 h (najmanj 10);
5.) poslovne listine: za vsakih 50 gramov 5 h (najmanj 25 h).
II. Posebni tarifi.
1.) Za Nemško: velja avstro-ogrski pisemsko-poštai tarif.
2.) Za Srbijo: pisma: za vsakih 15 gramov 15 h.

3.) Za Crnogoro: pisma: za vsakih 15 gramov 10 h, dopisnice: 5 h.
Od c. kr. poštnege in brzojavnega ravnanjstva.
Trst dne 25. novembra 1901.
(4427) 96/1
Oklic